

# 15.000 m<sup>2</sup> Fläche – exklusiv reserviert fürs Verpacken im Packing Center Graz Werndorf

Das erst Anfang August in Betrieb gegangene neue Dienstleistungszentrum rund um das Thema „Verpackung“, das Packing Center Graz (PCG), hat die erste Feuertaufe gut überstanden und kann nach Angaben des Betreibers bereits auf eine Auslastung von 80 Prozent in der 7.200 m<sup>2</sup> großen Halle verweisen.

Ing. Christian Walzl, Geschäftsführer der Packing Center Terminal Graz Süd GmbH mit Sitz am Gewerbepark in Graz-Werndorf, zeigt sich im Gespräch mit dem *Verkehr* sehr zufrieden. „Nur fünf Wochen nach unserem operativen Start Anfang August haben unsere Kunden im Süden Österreichs die Idee für unser neues Geschäftsmodell einer neutralen Plattform für individuelle Verpackungslösungen im PCG voll akzeptiert. Wir sind auf unseren insgesamt 15.000 m<sup>2</sup> Flächen, davon 7.800 m<sup>2</sup> auf einem Freigelände und 7.200 m<sup>2</sup> in der Halle, bereits sehr gut ausgelastet. Die neue Halle ist schon zu 80 Prozent voll“, freut sich Christian Walzl.

## Mehr als nur Verpacken

Das Servicespektrum des PCG bietet seinen Kunden, der österreichischen Exportindustrie, erheblich mehr als nur das simple Verpacken von Gütern an. So lautet das Motto unter dem PCG Logo auch ganz bewusst „More than packaging“. Doch was steht dahinter? Walzl: „Wir haben unseren Kunden in den letzten Jahren sehr genau auf die Lippen geschaut und dementsprechend unser Geschäftsmodell weiter entwickelt und auch laufend angepasst. Viele große Unternehmen sind heute bereit, den gesamten Prozess des Warenversands, gleich nach der Produktion – quasi direkt vom Fließband – bis zur Endlieferung an den Kunden, extern zu vergeben. Vorausgesetzt, dass nicht nur die Qualität sondern auch der Preis passt. Der primäre Grund dahinter – wie heute so oft üblich – ist natürlich das Thema hier Kosten senken zu können“, schmunzelt Walzl.

## Outsourcing der gesamten Packaging Supply Chain

Für viele Unternehmen mit starkem Exportcharakter stellt sich heute immer öfter die Frage, ob sich eine eigene Abteilung für die Verpackung der Waren überhaupt noch rentiert. Hohe Fixkosten stehen den Problemen einer oft sehr stark schwankenden unterschiedlichen Auslastung, je nach Auftragslage, über das ganze Jahr gerechnet, gegenüber. Im Falle einer kompletten Outsourcing-Lösung schlagen sich für die Controller in den Unternehmen keine Fixkosten mehr zu Buche, sondern nur mehr variable und sprungfixe Kosten, je nach Projektumfang, die jedoch sehr einfach in der Kalkulation untergebracht werden. Damit werden diese Kosten auch leicht beherrschbar. „Und auf genau dieser Tatsache haben wir im

PCG unser Geschäftsmodell entwickelt und uns auf eine Nischenlösung konzentriert. Individuelle Lösungen für Kunden, die eben auf erheblich mehr als nur das simple Verpacken abzielen“, betont Walzl.

## Schnell, sicher, kostengünstig – bis hin zur Dokumentation

„Im Vordergrund steht immer das primäre Ziel, dass die Waren sicher und ohne Schäden beim Endkunden ankommen müssen. Erst dann geht es um die Preisgestaltung“, kommentiert Walzl etwas die Stirne runzelnd und sinnierend die Ausgangslage. „Im Moment haben wir ein Projekt laufen, wo wir in weniger als drei Monaten bis zu 400 volle 40-Fuß-Seecontainer von Nordeuropa aus nach Südamerika mit von uns sicher verpackten Gütern versenden. Ein Team von 20 Mitarbeitern steht vor Ort zur Verfügung, wobei wir auch die gesamte Protokollierung und Dokumentation für den Kunden übernommen haben. Dies umfasst das Verfassen der Verladelisten und deren Dokumentation mittels Fotos. Dafür ist von uns auch ein kleines EDV-/IT-Team vor Ort, das über eine Schnittstelle mit unseren Kunden in Österreich verfügt. Damit kann der Kunde auch jederzeit den aktuellen Stand des Projekts mitverfolgen.“

## Die smarte PCG Hardware zum Verpacken

Das Areal des PCG verfügt über 15.000 m<sup>2</sup> Fläche, wobei das eigentliche Herz die 7.200 m<sup>2</sup> große Halle darstellt. 4.500 m<sup>2</sup> der Halle sind im Winter auch beheizbar. Das PCG verfügt schon heute über eine Krankkapazität von 57 Tonnen und über einen eigenen 12-Tonnen-Gabelstapler. Teile der Halle sind von der Konstruktion her speziell für



Schwer- und Sondertransporte konzipiert. Ab Oktober wird ein zweiter 16-Tonnen-Stapler in Dienst gestellt. Im Gegensatz zu den bisherigen 3.000 m<sup>2</sup> Lagerflächen von Rieder Kisten in Graz – wo die Firma als Untermieter bei Schenker untergebracht war – ist die neue PCG Halle auch von den Verladerrampen her voll auf die Bedürfnisse für den Transport von auch sehr schweren Verpackungsgütern mit großen Toren und keinen hochgelegenen Verladerrampen konzipiert worden. Zusätzlich verfügt das neue PCG auch über einen eigenen Eisenbahnanschluss und kann auf dem Gelände gleichzeitig zwei Waggons be- und entladen. Die Nähe zum Verladeterminale des CCG Cargo Center Graz bietet sehr viele Vorteile. „Unsere momentanen Verkaufsförderer sind das Container-Stuffing und Container-Stripping.“

## Option auf Expansion und Internationalisierung

„Die gesamte PCG Projektplanung startete im März 2004, die Verträge mit dem PCG würden aber erst heuer im Januar unterzeichnet und der Baubeginn fand dann Anfang März statt“, fasst Ing. Hannes Rieder als Alleingesellschafter der Packing Center Terminal Graz Süd GmbH den sicherlich nicht immer sehr einfachen Weg von der Idee bis zur Umsetzung des PCG zusammen. „Und seit Anfang August ist das PCG nun im Vollbetrieb. Die Verträge für das PCG am Standort des CCG sind auf zehn Jahre befristet und beinhalten Optionen

auf mögliche Erweiterung von Flächen am CCG“, zeigt sich Rieder optimistisch. „Sollte sich das CCG wie geplant in den nächsten Jahren mit ähnlichen Kombi-Terminalkonzepten im Ausland engagieren, dann sind wir, was das Thema Verpackung betrifft, als exklusiver Partner und ‚Verpackungskünstler‘ – mit im Boot“, freut sich Rieder im Gespräch mit dem *Verkehr* feststellen zu dürfen.

## Erfüllung des IPPC Standards und der ISPM 15 Norm

Die IPPC – International Plant Protection Convention – hat den ISPM 15 Standard definiert (ISPM – International Standards for Phytosanitary Measures), der die Einfuhrvorschriften für Verpackungen aus Vollholz zum Schutz der einheimischen Waldbestände gegen Einschleppung von Holzschädlingen regelt. Viele Länder weltweit haben entsprechende Quarantänebestimmungen eingeführt. Um zu verhindern, dass sich unterschiedlichste Einfuhrvorschriften entwickeln können, hat die International Plant Protection Convention (IPPC), eine untergeordnete Organisation der Food and Agriculture Organisation (FAO) der UN, für den internationalen Versand von Verpackungen aus Vollholz eben diesen ISPM 15 Standard (International Standards for Phytosanitary Measures) „Guidelines for Regulating Wood Packaging Material in International Trade“ erlassen. Uganda ist soeben erst das neueste Mitglied der IPPC geworden, die 130 Mitglieder zählt.



Gerade für Firmen, die sehr stark auf den Export ihrer Waren fokussiert sind, steht beim raschen Versand in alle Welt auch sehr oft die Problematik über die Einhaltung aller notwendigen Auflagen und gesetzlichen Bestimmungen, die in den Zielländern gültig sind, im Vordergrund. „Kann ich diese Maschine mit diesem Verpackungsholz nach Uganda versenden?“ lautet die Frage. Das PCG hat das richtige Holz und zimmert in sehr kurzer Zeit die richtige Kiste. All diese Themen kann das PCG seinen Kunden abnehmen, verfügt doch das Unternehmen über alle gängigen Konzessionen, die das Verpackungsholz erfüllen muss, um aus der EU exportiert werden zu dürfen.

## Lagerhaltungskosten vs. Zeitfaktor

Sehr oft ist für Firmen auch die Notwendigkeit des kurzfristigen Einlagerns von zum Versand fertig gestellter Waren und Teillieferungen ein Thema. Das PCG bietet genau in diesem Bereich Lösungen und Flächen an und optimiert nicht nur die Vorlagerzeit, die eigentliche Verpackungszeit sowie die Nachlagerzeit, sondern betreut die Kunden auch mit allen Versand- und Verpackungslisten, Verladeprotokollen und einer komplette Foto-Dokumentation. Letztere ist für die eventuelle Deckung und Schadensabsicherung beim Abschluss einer Transportschadensversicherung von großer Bedeutung. „Doch wenn man richtig und professionell verpacken lässt und nicht ausschließlich auf den Preis schaut, sondern auch Qualität zulässt, dann kommt die Ware meist auch immer ohne größere Schäden beim Endkunden an“, fassen Walzl und Rieder das Gespräch mit dem *Verkehr* zusammen. (ago)

www.packing-center-graz.at

